

Einführung in die Welt der Banken

Information für Lehrpersonen



1/4

Arbeitsauftrag	Die SuS folgen der Präsentation und lösen anschliessend das Arbeitsblatt.
Ziel	Die SuS kennen die wesentlichen Aufgaben einer Bank und können die verschiedenen Banken und Verbände in der Bankenlandschaft einordnen.
Material	Präsentation Arbeitsblatt Lösung
Sozialform	Plenum Einzelarbeit
Zeit	30'

Zusätzliche
Informationen:

- www.swissbanking.org
- www.finma.ch
- www.esisuisse.ch
- Das Arbeitsblatt kann auch als Hausaufgabe gegeben werden.
- Im Anschluss kann auch ein Ausdruck der Präsentation verteilt werden.

Einführung in die Welt der Banken

Arbeitsblatt



2/4

Aufgabe:

Folgen Sie der Präsentation und lösen Sie anschliessend das Arbeitsblatt.
Ein Ausdruck der Präsentation kann verwendet werden.

Arbeitsblatt Aufgaben

1) Entstehung der Banken in der Schweiz

- a) Im 17. und 18. Jh. wurden die ersten _____ gegründet. Anfang des 19. Jh. entstanden die ersten Sparkassen, die zunächst nur für _____ zugänglich waren.
- b) Unternehmen und Geschäftsleute, die ihr Geld in grössere Projekte stecken wollten, benötigten die Dienstleistungen von _____.

2) Kapital- und Kreditvermittlung

- a) Zinsen, die Sparer erhalten, werden als _____ bezeichnet.
- b) Zinsen, die Kreditnehmer zahlen, werden als _____ bezeichnet.
- c) Wie verdient die Bank bei der Kapital- und Kreditvermittlung ihr Geld?

- d) Welches Risiko muss die Bank tragen?

3) Zahlungsvermittlung: Beschreiben Sie mit eigenen Worten:

- a) die Funktion „Zahlungsvermittlung“

- b) bargeldloser Zahlungsverkehr

Einführung in die Welt der Banken

Arbeitsblatt



3/4

4) Vermögensverwaltung

- a) Wie verdient die Bank ihr Geld bei der Vermögensverwaltung?

- b) Wer trägt das Risiko für den Wertverlust eines Anlagefonds, den die Bank für den Kunden gekauft hat?

5) Bankentypen

v.a. regional tätige Banken sind:

- Sparkassen
 Grossbanken
 Privatbanken
 Raiffeisenbanken

6) Nennen Sie 3 wesentliche Aufgaben der SVB

7) Bis zu welchem Betrag gilt die Einlagensicherungsvereinbarung?

8) Beschreiben Sie mit eigenen Worten, worum es sich beim Bankkundengeheimnis handelt.

Einführung in die Welt der Banken

Arbeitsblatt



4/4

Lösung:

Lösungshilfe: Ggf. kann die Präsentation als Ausdruck verwendet werden.

1) Entstehung der Banken in der Schweiz

- Im 17. und 18. Jh. wurden die ersten **Privatbanken** gegründet. Anfang des 19. Jh. entstanden die ersten Sparkassen, die zunächst nur für **ärmere Bevölkerungsschichten** zugänglich waren.
- Unternehmen und Geschäftsleute, die ihr Geld in grössere Projekte stecken wollten, benötigten die Dienstleistungen von **Grossbanken**.

2) Kapital- und Kreditvermittlung

- Zinsen, die Sparer erhalten, werden als **Passivzins** bezeichnet.
- Zinsen, die Kreditnehmer zahlen, werden als **Aktivzins** bezeichnet.
- Wie verdient die Bank bei der Kapital- und Kreditvermittlung ihr Geld?
Der Aktivzins ist höher als der Passivzins.
- Welches Risiko muss die Bank tragen?
Das Risiko, dass der Kreditnehmer zahlungsunfähig wird.

3) Zahlungsvermittlung: Beschreiben Sie mit eigenen Worten:

- die Funktion „Zahlungsvermittlung“
Geld wird vermittelt zwischen Schuldner und Gläubigern, z.B. Käufern und Verkäufern.
- bargeldloser Zahlungsverkehr
Ein Käufer bekommt z. B. eine Rechnung für seine bestellte Ware und überweist diese von seinem Konto auf das Konto des Verkäufers. Die Bank bucht den Betrag bei ihm ab und schreibt ihn dem Käufer gut.

4) Vermögensverwaltung

- Wie verdient die Bank ihr Geld bei der Vermögensverwaltung?
Die Bank erhebt Gebühren.
- Wer trägt das Risiko für den Wertverlust eines Anlagefonds, den die Bank für den Kunden gekauft hat?
Der Kunde trägt selbst das Risiko.

5) Bankentypen

- v.a. regional tätige Banken sind:
 - Sparkassen
 - Grossbanken
 - Privatbanken
 - Raiffeisenbanken

6) Nennen Sie 3 wesentliche Aufgaben der SVB

z.B. Interessenvertretung der Banken, Ausbildung fördern, Beratung ihrer Mitglieder (o.a. in der Präsentation genannte)

7) Bis zu welchem Betrag gilt die Einlagensicherungsvereinbarung?

100'000 CHF

8) Beschreiben Sie mit eigenen Worten, worum es sich beim Bankkundengeheimnis handelt.

Das Bankkundengeheimnis schützt die Privatsphäre des Kunden. Kein Bankmitarbeiter darf Informationen über den Kunden (auch nicht, ob überhaupt eine Bankbeziehung besteht) an andere weitergeben.